

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfg. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die erste Hälfte des Monats April erfolgt am 31. März und 1. April, Nachm. von 5 Uhr im Geschäftslokal der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw. Mittwoch, 31. März für die Buchstaben A-K Donnerstag, 1. April " " " L-Z
Oberursel, den 23. März 1915.
Die Stadtkasse.
Calmano. Leutloff.

5. und letzte Holzversteigerung.

Dienstag, den 6. April ds. Js., vormittags 9 Uhr werden im Oberurseler Stadtwald Distrikten:
Hühnerburg 21.
Stück Kiefern-Stämme 10,27 Fstmr.
Rmtr. Eichen-Schichtmutholz.
Rmtr. Eichen- und Kiefern Scheit- u. Knüppelholz.
Stück Eichen-Wellen.
Stück Kiefern-Wellen.
Zanzewies 6 etc. (Totalität)
Rmtr. Eichen-Scheitholz
Rmtr. Kiefern-Scheit- und Knüppelholz
Stück Eichen-Wellen
Stück Kiefern-Wellen
Ort und Stelle öffentlich versteigert.
Der Sammelplatz ist am Schillerturm (Altsonnstraße)
Oberursel, den 29. März 1915.
Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zu dem „Ortsstatut“ betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege liegt von Montag, den 29. März, ab zwei Wochen lang im Stadthause, Zimmer Nr. 1 zur Kenntnis offen.
Jedem Bürger der Stadt Oberursel steht es frei innerhalb des besagten Zeitraums bei dem Magistrat Einwendungen gegen das Ortsstatut zu erheben.
Oberursel, den 26. März 1915.
Der Magistrat. J. B. Lüttich, Beigeordneter.

Oberrealschule i. G. zu Oberursel.

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr sind möglichst bald zu bewirken. Geburtscheine, Impfscheine, Zeugnisse sind vorzulegen.
Aufnahmeprüfung am Donnerstag, den 15. April 8 Uhr. Sprechstunde: 11—12 Uhr.
Der Direktor: Prof. Wankensels.

Städt. höh. Mädchenschule Oberursel.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 1. April, vormittags 10 Uhr (Gebäude der höheren Mädchenschule). Anmeldungen nimmt der Direktor bis zum Ende des Monats noch entgegen.
Oberursel, den 20. März 1915.
Direktor Konken.

VII. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 31. März 1915, kommen im Stadt-Distrikt 24b und c Emsberg folgende Holzarten zur Versteigerung:
Stück 26 Rm. Scheit- und Knüppel, 1365 Wellen.
Stück 1805 Wellen.
Stück Laubholz: 34 Rm. Scheit- u. Knüppel, 370 Wellen.
Stück 26 Stämme = 9,21 Fm. Stangen 17 II., 144 III., 112 IV., 110 V., 200 VI. Klasse.
30 Rm. Scheit- und Knüppel, 1575 Wellen.
Zusammenkunft vormittags 11 Uhr bei der Saalburg der Jupiterfäule. Bei sehr ungünstiger Witterung wird die Versteigerung in der Saalburg-Wirtschaft statt.
Bad Somburg v. d. H., den 23. März 1915.
Der Magistrat II.

Die Sammlung zur Beschaffung von Sanitätshunden unter Unterstützung geeigneter Führer hat den Betrag von M. 45 ergeben.
Allen Spendern sei hiermit herzlichster Dank ausgesprochen. Die Listen liegen vom 1. April ab 8 Tage im Rathaus bei Herrn Polizeikommissar Klauer zur Einsicht.
Bischof
Vorsitzmann des Deutschen Vereins für Sanitätshunde.

Feindliche Angriffe abgewiesen.

Generaloberst von Kluck verwundet.

Kämpfe an der Westfront.
Großes Hauptquartier, 29. März. (W.B. Amtlich).
Besitzer Kriegsschauplatz:
Der Tag verlief auf der ganzen westlichen Front ziemlich ruhig. Nur im Argonner Wald und in Lothringen fanden kleine, für uns erfolgreiche Gefechte statt.
Generaloberst von Kluck wurde bei Besichtigung der vorderen Stellungen seiner Armee durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet. Sein Befinden ist zufriedenstellend.
1300 Russen gefangen.
Besitzer Kriegsschauplatz:
Tauraggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 300 Russen gefangen genommen.
An der Bahn Wirballen-Stowno brach bei Pilsnitz ein russischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen.
In Gegend Arasnapol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Eskadron Garde-Mann mit Pferden und erbeuteten 5 Maschinengewehre.
Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 29. März. (W.B. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 29. März, mittags:
Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort. Ein gestern durchgeführter russischer Angriff auf die Höhe westlich Pannaböly wurde nach mehrstündigem Kampfe unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Regimenter der vierten Kavallerie-Brigade haben sich, wie in den vergangenen Gefechten die Truppen der ersten Landsturm-Infanteriebrigade, beispielgebend geschlagen. Wiederholt überlegene feindliche Vorstöße wurden von ihnen blutig abgewiesen. Nördlich des Ujsofer Passes scheiterten Nachtangriffe der Russen im wirksamsten Feuer unserer Stellungen.
An der Front in Südostgalizien Geschützkämpfe. Russische Kräfte, die östlich Jaleszky über den Dniestr vorstießen, wurden nach heftigem Kampfe über den Fluß zurückgeworfen.
In Russisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützkämpfe. Ein russischer Nachtangriff an der Łosczina in Polen scheiterte vollkommen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

W.B. Konstantinopel, 29. März.
Privatnachrichten vom kaukasischen Kriegsschauplatz zufolge unternahmen vorgestern russische Kavallerie-Brigaden Angriffe gegen die türkischen Truppen südlich des Flusses Arax; sie wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Bei Artwein wurden russische Angriffe gleichfalls abgewiesen. Nördlich Dny wurde ein russischer Angriff von den türkischen Truppen aufgehalten.
Ein russisches Flugzeug warf über die Ebene von Passindler eine Anzahl Proklamationen in türkischer Sprache ab, die angeblich von Muselmanen im Kaukasus verfaßt sein sollen.
In Herbedschan herrscht vollkommene Ruhe. Die Russen konzentrieren ihre Hauptkräfte in der Umgebung von Choi.
Aus Medina wird vom 21. März gemeldet: Ein vor Russen an der Küste von Medina verankertes Kriegsschiff feuerte einige Granaten gegen die Stadt und versuchte etwa 30 Soldaten zu landen. Die Araber eröffneten aus dem Hinterhalt ein lebhaftes Feuer, wodurch ein großer Teil der Engländer getötet oder verwundet wurde. Hierzu wird bemerkt, daß dieser Zwischenfall mit den Behauptungen in dem Schreiben des Admirals Bears an den Wali von Smyrna, wonach England Freundschaft für die Muselmanen hege, schlecht zusammenstimmt.
Der Kommandant des Sachtaren-Kriegers in Persien wurde mit dem Großkordon des Medschidie-Ordens ausgezeichnet.

Günstige Kampflage in den Karpathen.

(Str. Bln.) Das Blatt „N. Z.“ berichtet aus Ungarn: An der ganzen Karpathen-Front sind heftige Kämpfe im Gange. Die Russen erneuern fortwährend ihre Angriffe, um den Durchgang durch die Pässe zu erzwingen. Unsere Truppen halten aber Stand, sodaß die russische Überzahl überall zurückprallt. Am heftigsten sind die Kämpfe an der Zempliner und Unger Seite.

Aus Czernowiz wird berichtet: Die aus der Bukowina verdrängte russische Armee machte zwischen Nowoselica und Bojan halt, um teils hier, teils bei dem etwas nördlich gelegenen Toporus und dem bereits auf russischem Gebiet liegenden Kalinovezh einen Gegenangriff auszuführen. Der vorgestern begonnene Kampf erreichte gestern seinen Höhepunkt. Der feindliche Angriff bei Bojan ist unter großen Verlusten zusammengebrochen. Hier, in unmittelbarer Nähe der russisch-rumänischen Grenze, gelang es unseren Truppen teils durch glänzende Geländegewinnungen teils durch andere blitzschnelle Bewegungen den russischen rechten Flügel zu schlagen. Eines der russischen Regimenter erlitt besonders große Verluste. Hier wurden auch zahlreiche Gefangene gemacht. Am Abend wurde der Kommandant des russischen 172. Regiments mit zwei anderen russischen Offizieren gefangen in Czernowiz eingebracht. Bei Aleski hält der Kampf noch an. Durch den Vormarsch unserer Truppen im Pruthale bis zum Dniestr ist die Versorgung der in Disziplin kämpfenden russischen Truppen mit Lebensmitteln aus Bessarabien sehr erschwert. Früher erfolgte die Lebensmittelzufuhr auf der Bahnlinie Nowoselica—Zurza—Luzan—Zaleszka u. über die galizischen Anschlußbahnen. Infolge der Einnahme des Pruthales durch die österreichisch-ungarischen Truppen ist die Bahnverbindung unterbrochen und die Russen müssen ihre Vorräte aus Bessarabien, ihrer Kommandatur, auf ihren schon stark belasteten Bahnen auf Umwegen bis Podwoloczka führen und dann hinunter an die Karpathenfront war gewaltige Verzögerungen bedingt. Daraus ergibt sich, daß die Russen sowohl an die Grenze der Bukowina als auch an die übrige westliche Kampffront größere Kräfte geworfen haben.

Eben Sedin über die Russengreuel in Memel.

Stockholm, 29. März. Priv.-Tel., (Str. Jfrst.) Eben Sedin schildert in einem Drahtbericht aus Königsberg an das „Aftonbladet“ die Russengreuel in Memel: Er kam in Memel am 26. März, am Tage nach dem Abzug der Russen an. Die Leichen friedlicher Bürger lagen noch an den Stellen, wo man sie abgeschlachtet hatte. Mit einem Dutzend schwer verwundeter Zivilisten hat Sedin gesprochen, unter diesen war ein Junge, der einen Kolbenstoß über den Schädel erhalten hatte, und der zweite Bürgermeister, dieser mit zahlreichen Bajonettschlägen durch den Körper. Der Vater eines jungen Mädchens, das zu Tode verurteilt worden war, schilderte die Qualen seiner Tochter. Die Mutter hatte sich aus Gram mit Arsenit getötet, während der Vater sich aus Verzweiflung die Pulsader geöffnet hatte, aber durch Eingreifen des Arztes gerettet wurde. Ein 82-jähriger Lehrer wurde ohne die geringste Veranlassung erschossen. Viele ähnliche Fälle könnten aus Stadt und Kreis Memel berichtet werden. „Wir Schweden“, sagt Sedin, „kennen ja allzugenut die maßlosen Gewalttaten der Russen an Finnland, aber diese brutale Art, Krieg zu führen, bleibt für alle zivilisierten Europäer unfählich. Nicht ein einziger Zivilist in Memel oder Umgebung hatte am Kampfe teilgenommen.“

Die U-Boote an der Arbeit.

Zwei weitere englische Dampfer gesunken.

London, 29. März. (W.B. Nichtamtlich). Meldung des Reuterischen Bureaus. Der Dampfer „Julaba“ ist auf der Höhe von Milford torpediert und zum Sinken gebracht worden. An Bord befanden sich 260 Personen, von denen 137 gerettet wurden.

Den Londoner Zeitungen zufolge ist am Samstag der Dampfer „Aquila“ aus Liverpool in der Höhe der Küste von Pembroke von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Zwanzig Mann der Besatzung sind heute in Fishguard gelandet worden.

Die Garibaldi.

Paris, 28. März. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Giuseppe Garibaldi ist zum Obersten, Ricciotti Garibaldi zum Bataillonsführer ernannt worden.

Die 2. Krieganleihe.

Berlin, 28. März. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Messager“ sucht den Erfolg der deutschen 9 Milliarden-Anleihe mit der Behauptung zu verkleinern, daß Deutschland, um diesen Erfolg zu erzielen, ebenso wie bei der ersten Krieganleihe alle möglichen Tricks angewendet habe. Der einzige Trick, den der „Messager“ zu nennen weiß, ist die Mitwirkung der Darlehnskassen bei denen die Zeichner sich durch Verpfändung von Wertpapieren Geld für die Zeichnung beschaffen können. Der „Messager“ beliebt zu übersehen, daß die Beleihung von Wertpapieren ein durchaus legitimes, in der ganzen Welt übliches Geschäft ist, daß ferner die Deutschen Darlehnskassen mit ihrer Beleihung, die bei den sichersten Berten nur bis 75 Prozent geht, viel vorsichtiger sind, als etwa die Bank von England, die bekanntlich die Zeichnung der englischen Krieganleihe durch Beleihung zu dem vollen Ausgabebetrug von 95 Prozent erleichterte, und daß schließlich die zum Zweck der Einzahlung auf die erste deutsche Krieganleihe in Höhe von 4500 Millionen Mark gewährten Darlehen nur noch etwa 300 Millionen Mark, also nur etwa 7 Prozent des Anleihebetrages, ausmachen. Die trotz des Krieges und der Einzahlungen auf die erste Krieganleihe eingetretene gewaltige Zunahme der Sparguthaben und Bankdepotiten läßt erwarten, daß sich die Einzahlungen auf die 9 Milliarden der neuen Krieganleihe ebenso glatt abwickeln werden wie bei der ersten Krieganleihe.

Der Austausch Schwerverwundete.

(Str. Bln.) Dem Kriegsministerium werden fast täglich Anfragen übersandt, ob Angehörige beim Austausch Schwerverwundeter zwischen Deutschland und Frankreich berücksichtigt worden sind.

Der erste Austausch ist zurzeit beendet. Die Zurückgekehrten haben sofort Nachricht von ihrer Heimkehr an ihre Angehörigen gefandt. Wer also bis jetzt noch nicht im Besitze einer solchen Mitteilung ist, muß annehmen, daß der von ihm Zurückgewartete sich noch in französischer Kriegsgefangenschaft befindet. Das Kriegsministerium führt über alle Schwerverwundeten, deren Namen ihm bekannt werden, Listen, um sie für den Austausch in Vorschlag zu bringen. Ob aber die französische Regierung sie freigeben wird, ist nicht vorauszusetzen.

Wann der nächste Austausch stattfindet, läßt sich zurzeit noch nicht angeben. Verhandlungen hierüber sind im Gange.

Eine Stiftung des Herzogs Ernst August.

Herzog Ernst August von Braunschweig hat aus Anlaß der Geburt seines zweiten Sohnes 20 000 M. für bedürftige Frauen einberufener Krieger der Stadt Braunschweig gestiftet.

Lokales.

Feuerwehrhauptmann Adam Färber †. Am Montag Nacht verschied nach langem Leiden der Gründer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Adam Färber, Schuhmachermeister im Alter von 69 Jahren, Kriegsveteran von 1870-71. 48 Jahre hindurch begleitete er das Amt des Feuerwehrhauptmanns in unserer Stadt, bis er durch sein schweres Leiden vor 2 Jahren gezwungen wurde, zurückzutreten und bei dieser Gelegenheit von der freiwilligen Feuerwehr zum Ehrenkommandanten ernannt wurde. In

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Luiſe hatte nie geglaubt, daß sie sich fern vom Elternhause so glücklich fühlen würde. Der Amtsrichter dankte Jnes für die Empfehlung des trefflichen Mädchens. Obgleich er seine Frau sehr vermählte, war er mit der Stellvertreterin derselben zufrieden, ihm fehlte nichts an der gewohnten Behaglichkeit. Jnes besuchte die Freundin oft. Der joviale, ältere Herr redete sie und Luiſe gar zu gern, und die beiden jungen Menschen brachten so viel Frische mit sich, daß Herr Grünwald sich selbst wieder jung werden fühlte.

Ältere Leute haben fast immer eine Vorliebe für diejenigen, die noch im Mai des Lebens stehen, die eigene Jugend scheint im Umgang mit ihnen aufzuerstehen. So ging es auch dem Fürstlichen. Die beiden jüngsten Kinder, zwei kleine Mädchen hatten sich schnell an Luiſe geschlossen. Eins der Blondköpfechen war immer neben ihr, oft beide. Ihre sanfte, aber dabei bestimmte Art, war die rechte, und durch ihre Fröhlichkeit, ihr Eingehen auf die Interessen der Kinder gewann sie sich die kleinen Herzen.

Es kam oft so, daß Bernhard die Abende im gastlichen Hause des Amtsrichters zubachte. Er mochte nicht allein bleiben, wenn seine Schwester bei der Freundin war; er hatte sich so sehr an Jnes gewöhnt. Er brauchte jemand, mit dem er über die Vorläufer des Tages sprach. Nach und nach tat er es auch mit Luiſe, sie war älter und ernster als die Schwester, und sie ging mehr in die Tiefe der Dinge.

„Sie sind wie ein guter Freund“, sagte Bernhard eines Tages, „ich glaube, man könnte in jeder Lebenslage auf Sie rechnen.“

Liebliches Rot stieg Luiſe ins Gesicht. Das konnten Sie, Herr Baron“, versetzte sie leuchtenden Auges. „Wenn

Anerkennung seiner Verdienste um die Feuerwehr wurde ihm das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 3 Uhr statt, vom Sterbehause Liebfrauenstr. 10.

Die Oberrealschule. Am Montag Nachmittag fand an der Oberrealschule i. E. unter dem Vorſitz des Direktors die diesjährige Schluß-Prüfung statt. Von den sechs Untersekundanern, die sich der Prüfung unterzogen, konnte fünf die Reife für die Obersekunda zugesprochen werden, davon einem unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Goldsammlung der Oberrealschule. Das Ergebnis ist geradezu überraschend. Trozdem erst vor kurzem die Goldsammlung der Lehrer und Lehrerinnen stattgefunden hat, sind noch 9 340, 50 Mark umgewechselt worden. Die 10 000 sollen noch voll gemacht werden. Heraus mit dem Gold! Die Knaben haben sich durch ihren großen Eifer den Dank des Vaterlandes verdient.

Gartenbesitzer, das schöne Wetter drängt zum raschen Handeln. In freier Lage ist das Land soweit abgetrocknet, daß man mit dem Säen beginnen kann. Sät Frühgemüse: Schnittsalat, Kopfsalat, Melde, Spinat, Mangold, Zwiebeln (Zittauer Riesen), Karotten (Dumfries oder halblange Frankfurt) und sehr Maierbsen und Puffbohnen. Die Samen dieser Gemüse müssen zum Teil lange liegen, bis sie aufgehen, auch können die Pflänzchen selbst einen leichten Nachtfrost vertragen. Mit dem Säen der Kopfpflanzen warte man noch bis zum April. Wer noch reife Bohnen und Erbsen hat, der hebe sie auf zum Säen, denn es wird in diesem Jahre an Saatgut fehlen.

Preuß.-Südd. (Königl. Preuß.) Klassenlotterie. Zur vierten Klasse liegen die Lose gegen Vorgeigung der Vorlasslosen zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 9. April, abends 6 Uhr zu erfolgen. Die Auszahlung der Gewinne dritter Klasse findet vom 26. März ab statt. Am 13. April beginnt die Ziehung der vierten Klasse, in der 10 000 Gewinne im Betrage von 2 988 485 M., darunter zwei Hauptgewinne zu je 100 000 M. gezogen werden.

Mehr als genug Wollsocken! Dem Vernehmen nach werden im Wege der Heimindustrie noch große Mengen Wollsocken für das Heer gefertigt. Der Bedarf an solchen Socken ist indes laut Mitteilung des Kriegsministeriums auf absehbare Zeit überreichlich gedeckt, da sowohl bei den betreffenden militärischen Dienststellen, als auch im Handel große Vorräte lagern. Es erscheint deshalb wünschenswert, die Verstellung von Wollsocken für das Heer bis auf weiteres einzustellen und die Wolle für andere Verwendung verfügbar zu machen.

Hafermangel und Pferdekrankheiten. Der durch den Hafermangel nötig gewordene Futterwechsel führt nicht selten bei den Pferden zu ersten Verdauungsstörungen, die wenn nicht rechtzeitig Gegenmaßregeln getroffen werden, eine rasche Kräfteabnahme verursachen können. Es wird deshalb allen Pferdebesitzern dringend empfohlen, in derartigen Fällen nicht eine abwartende Haltung einzunehmen, sondern möglichst sofort einen Tierarzt zu Rate zu ziehen. Auf diese Weise kann man großen Nachteilen vorbeugen, was sowohl im Interesse der Tierhalter und der Tiere, als auch im Interesse der Volkswirtschaft liegt, für die eine Erhaltung unseres Pferdebestandes äußerst wichtig ist.

Liebesgaben für deutsche Reichsangehörigen des Zivilstandes, die aus Anlaß des Krieges im Feindesland gefangen gehalten werden, genießen auf den preußisch-hess. Staats-eisenbahnen u. den Reichseisenbahnen frachtfreie Beförderung. Frachtabgaben für bereits abgefertigte Sendungen werden auf Antrag erlassen. Ueber den etwaigen Beitritt weiterer Bahnen geben die Güterabfertigungen Auskunft.

Herabsetzung der Mehlpreise. Der Ausschussrat der Kriegs-Getreide-Gesellschaft beschloß, daß von dem Zeitpunkt der geregelten Verteilung der Mehlbestände nach dem Verteilungsplan der Reichsverteilungsstelle, d. h. ab 1. April 1915 die Preise für Mehl allgemein herabgesetzt werden. Die

schen sollen sich einander helfen, wenn auch nur dadurch, daß man auf ihre Interessen eingeht, und ihnen ein offenes Ohr und Auge entgegenbringt. Als ich hierher kam, war mir alles fremd, was auf das Hochfeuerwerk Bezug hat, jetzt nehme ich lebhaften Anteil an dem Betrieb und an allem, was dort geschieht. Es ist ja hier am Ort der Hauptfaktor alles dreht sich darum. Die vielen Arbeiter werden durch das Werk ernährt; Ihre Assistenten, die kaufmännische Bedienung, die Meister und Aufseher kommen mir wie eine Familie vor, deren Oberhaupt Sie sind.“

„Sehr schmeichelhaft, mein Fräulein, aber es gibt noch viele Uebelstände, die ich beseitigen möchte. Manches böse Element unter den Arbeitern möchte ich ausmerzen und vieles bessern; ich hoffe es geht mit der Zeit.“

Generaldirektor Müller rief sich vergnügt die Hände. Er schöpfte wieder Mut, daß die fast aussichtslos erscheinende Sache mit den Röhrlinger Hochöfen doch noch ins rechte Gleis kommen werde. Es war eine Herkulesarbeit, die Bernhard von der Eiche bei der Annahme seiner Stelle als Chef auf seine Schulter genommen hatte, aber auch er sagte sich freudig, daß es Licht zu werden anfang. Ein alter Ofen war abgetragen, die beiden von Eiche angelegten Oefen waren nahezu vollendet, und er wußte, daß sie leistungsfähiger sein mußten. Es wurde mit fieberhafter Eile daran gearbeitet. Es sollte das Fest der Einweihung der neuen Oefen stattfinden, sie sollten angeblasen werden, wie es in der technischen Ausdrucksweise heißt.

Müller sprach kurz vor Weihnachten mit Jrmgard, die als Hauptaktionärin des Werkes ein Recht hatte, zu wissen, wie es um den Betrieb stand. Der Generaldirektor sagte Frau Gerard, daß sie es allein Bernhard von der Eiche zu danken hätte, wenn die stark gesunkenen Röhrlinger Aktien jetzt stiegen und gute Dividenden erzielt wurden.

„Nicht wahr, der Herr Baron bekommt am Schluß des Jahres Lantienne?“ fragte Jrmgard.

Und als Müller bejahte, fuhr sie fort: „Ich hoffe, die Lantienne fällt glänzend aus.“

Preise passen sich allgemein der Abstufung der Getreidepreise in den Höchstpreisbezirken nach dem Höchstpreisgesetz vom 4. August 1914 an, doch sind im ganzen nur 10 Preisbezirke gebildet worden. Der niedrigste Preis für Roggenmehl stellt sich auf 35 M. einschließlich Sach und Fracht, der höchste Preis im zehnten Preisbezirk auf 38 M. Die Preise für Weizenmehl bewegen sich zwischen 40,75 und 43,75 M. Der mittlere Preis für Roggenmehl wird ab 1. April 32,50 M. sein. Die Preise bedeuten eine erhebliche Herabsetzung gegenüber den letzten Mehlpreisen im freien Handel.

Oster- und Pfingstferien verboten. Das neue Anordnungsblatt enthält u. a. folgende Bestimmungen: Verbot der Versendung von Osterkarten und Pfingstkarten. In gleicher Weise, wie die Versendung von Neujahrskärtchen wird den Angehörigen des Heeres auch die Versendung von Oster- und Pfingstglückwunschkarten untersagt.

Schulkinder in der Landwirtschaft. Der Kultusminister ermächtigt die Schulleiter für die Dauer des Krieges, älteren Schulkinder im Bedarfsfalle für landwirtschaftliche Arbeiten, Gartenbestellungen usw., den erforderlichen Urlaub zu gewähren.

Ueber 1 Million Kirchenkollekte. Die in den Landeskirchen Deutschlands im vergangenen Herbst eingesammelten Kirchenkollekte zum Besten der kirchlichen Notstände in Ostpreußen hat bis jetzt 1 Million Mark bereits überschritten. Weitere Beiträge laufen noch immer ein.

Für Brennerien. Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler hat der Herr Finanzminister unter dem 15. d. Mts. eine Bekanntmachung betreffend Vereinfachung des Verfahrens bei der Uebertragung des für 1914/15 genehmigten Durchschnittsbrandes an Brennerien erteilt. Diese liegt zur Einsichtnahme der beteiligten Kreise auf dem Königl. Jolamt I Bad Döbeln v. d. H. innerhalb der Dienststunden offen.

Achtung auf die Mehlvorräte in den Haushaltungen. Zu einem Mehlhändler kam kürzlich eine Frau und klagte lebhaft über die schlechte Beschaffenheit des Mehls, in dem Würmer zu sehen seien. Der Mehlhändler widersprach und es erhob sich ein Wortwechsel, dessen Ergebnis war, daß die Hausfrau eingestand, sie habe das Mehl im August vorigen Jahres gekauft und bis jetzt in der Wohnung aufbewahrt. Da ist's allerdings kein Wunder, wenn das Mehl verdorben ist. — Ein anderer Fall wird wie folgt gemeldet: Ein Mittel gegen „mulltriges“ Mehl forderte dieser Tage eine Frau bei einem Drogisten. Sie erzählte, daß sie 1 Pfund Mehl auf Vorrat (!) gekauft habe, das jetzt einen so schlechten Geruch angenommen habe, daß ihr Mann aus dem Mehl gebakenen Eierkuchen nicht mehr essen wollte. Der Drogist konnte der Frau nur den guten Rat geben, das verdorbene Mehl fortzuwerfen, da es ein Mittel gegen „mulltriges“ Mehl nicht gebe. — So wird es wohl noch vielen gehen, die sich allzusehr mit Vorräten versehen haben und die jetzt dem Verderben ausgeliefert sind.

Briefe und Postkarten an Kriegs- und Zivillangene im feindlichen Ausland müssen in großer, dichter, nicht zu enger Schrift abgefaßt sein. Briefe höchstens 4 Seiten gewöhnlichen Briefpapiers lang. Ferner empfiehlt es sich nicht, Briefumschläge mit Seidenpapierfütter zu verwenden. Solche Umschläge könnten Verdacht erregen, weil es vorgekommen sein soll, daß das Seidenpapier zur Uebermittlung verbotener Nachrichten benutzt worden ist.

Einspruchsfrist gegen die Steuerveranlagung. einigen Wochen erhalten die Steuerpflichtigen die Benachrichtigung über die neue Steuerveranlagung. Unter gewöhnlichen Verhältnissen beträgt die Einspruchsfrist vier Wochen. Kriegsteilnehmer haben indessen eine längere Frist. Hier bestimmt § 84 des Preussischen Einkommensteuergesetzes, daß die Frist für die außerhalb des Deutschen Reiches Abwesenden auf sechs Wochen, für die

„Einige tausend Mark werden es wohl sein, gnädige Frau.“

„Nun, das freut mich, Herr von der Eiche als erster Beamter verdient besonders berücksichtigt zu werden.“

„Schade, daß diese dumme Klausel im Testament des alten Gerard ihr ein zweite Ehe verbietet“, dachte Luiſe, „die beiden wären ein gutes Paar. Zuweilen scheint es mir als ob —“ er vollendete den Satz nur in Gedanken.

Weihnachten tant. Eine hohe Tanne brannte in der Halle von Non Repos. Die Kinder der Arbeiter starrten die noch nie gesehene Pracht an. Nach und nach wurden zutraulicher; lauter Jubel erfüllte den weiten Raum. In diesem Abend war Jrmgard die gute Fee, aus deren Händen die Püschchen und Mägdelein ihre Geschenke erhielten: warme Socken, Spielzeug, rote Äpfel, Rüsse und braune Lebkuchen. Ein laum zweijähriger Knirps, ein kleiner Junge mit einem wahren Cherubsgesichtchen, redete nach dem glitzernden Schmuck der Tanne. Da hob die Frau das Kind auf den Arm; etwas sehr Wehes ging ein Schreier durch ihre Seele.

„Warum habe ich nichts, was mir nahe steht?“ dachte sie mit aufquellender Bitterkeit. „So viel Geld, daß ich nicht weiß, wie ich es ausgeben soll, und keinen Menschen, der zu mir gehört. Arthur Frauenfeld liebt mich; hätte er auch ihn lieben können. Ich glaube ich würde mein Reichthum aufgeben, ich würde es gern tun, wenn der Herr käme.“

Und der, auf dessen Kommen sie im Stillen gehofft kam nicht, er hielt sich fern. Es lag etwas Absichtliches darin. Als die Lichter verlöschten, als die Kinder mit ihren Gaben fort waren, ging Jrmgard Gerard in ihr Zimmer. Sie schloß die Tür hinter sich zu, sie konnte heute Frau Körners Gemeinplätze nicht anhören. Sie mußte einsam, einsam in ihrem Herzen, das sie so meisterhaft zu hüten hielt, das einen heißen Schlag unter der Maske kalte versteckte. Ja, einsam, einsam!

(Fortsetzung folgt.)

aufereuropäischen Ländern und Gewässern Abwesenden auf sechs Monate verlängert ist. Das Einspruchsschreiben kann auch von einer anderen Person geschrieben und mit dem Namen des Steuerpflichtigen unterzeichnet werden, sobald es nur in dessen Auftrage geschieht. Ehefrauen von Kriegsteilnehmern werden gut tun, sich schon jetzt um einen solchen Auftrag ihres Mannes für den etwa nötigen Fall eines Steueranspruchs zu bemühen.

Wie eine Engländer sich von der Lichtigkeit der Deutschen überzeuge. Ein englischer Berichterstatter geht 1870 voll deutschfreundlicher Begeisterung — solche war nach Sedan bei den Engländern vorhanden, — nach Berlin. Schon auf dem Weg findet er tausend kleine Beweise von der deutschen Meisterschaft im Aufbau und im Arbeiten ihrer gewaltigen Kriegsmaschine. Sein Stift wird nicht müde, sie aufzuzeichnen. In Boulogne läßt er seinen Wagen im Wirtshaus und spaziert durchs Dorf. Nicht weit von seinem Absteigequartier begegnet ihm ein Munitionswagen. An dessen letztem schwerbeladenen Wagen bricht ein Rad. Hillos stehen Hof und Fuhrmann. „Jetzt bin ich doch neugierig, wie der sich aus der Not hilft!“ denkt der Berichterstatter und spitzt seinen Meißel. Der Soldat wird von seinen Kameraden ruhig im Stuhl gelassen. Pfeil und geht er in eines der nächsten Häuser und kommt nach wenigen Minuten mit einem Wagenrad heraus, das er an seinen Munitionswagen ansetzt, um sofort vergnügt und im Galopp seinem Zuge nachzufahren. Ein ganzer Zeitungsartikel für den Engländer! „Diese wundervollen Deutschen haben einen Lager von Wagenrädern entlang ihrer Verkehrswege zu halten! Welch eine Organisation!“ Nach ein paar Stunden und macherlei weiteren staunenswerten Beobachtungen kommt der englische Berichterstatter ins Wirtshaus zurück und findet, daß sein eigener Reisewagen — nur noch auf drei Rädern stand.

Aus Nah und Fern.

Eronberg. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die Aufnahme einer Anleihe von 60 000 M. beschlossen.

Bad Homburg. (Ordensverleihung.) Herrn Oberbürgermeister Lübbe ist der preussische Elefantorden III. Klasse, den Herren Königl. Baurat Jacobi, Stadtbaurat Meyer und Badeinspektor Junk derselbe Orden IV. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 25. März. (Steuererhöhung.) In Anbetracht des Ausfalls an Einkommensteuern und der vermindernden Einnahmen, sowie der größeren Ausgabe für Kriegsbefürdigung wurde die Erhebung einer Steuer von 100 Prozent gegen 95 Prozent seit Jahren beschlossen, zumal eine Erhöhung der Kreissteuer um 4 Proz. eintritt.

Vermischtes.

Kriegsbrot im Bismardmuseum.

Bismards Geburtsstätte, das Schloß Schönhausen, im nahe Schönhausen im Genthiner Kreise, ist zu einem Bismard-Museum umgestaltet worden, das die vielen hundert Anekdoten, die Fürst Bismarck im Laufe seines langen Lebens gewidmet wurden, vereinigt. Unter den zahlreichen wertvollen Merkwürdigkeiten, die da liegen, befindet sich ein Stück Brot, das während der Belagerung in Paris im Jahre 1870 gebacken worden ist. Das Brot wurde von einem ehemaligen Artillerie-Einjährigen Johannes in Offenbach dem Fürsten in den achtziger Jahren geschenkt. Rörgler in der Heimat, die sich nicht beruhigen können über das Kriegsbrot, das sie jetzt zu essen bekommen, mögen jenes Stückchen Pariser Brot betrachten. Es ist lediglich aus Haferstroh und Spelz gebacken. D. K.

Der Snob und der Schauspieler. Von Olaf Poulsen. Danemarks berühmtester Schauspieler, weiß ein kopenhagener Blatt folgende Anekdote zu erzählen: Olaf Poulsen eines Tages in einem vornehmen kopenhagener Restaurant, wo er Öhrenzeuge eines Zwiegesprächs zwischen dem Snob und einem äußerst elegant gekleideten jungen Herrn, der die allerletzten Neuheiten der Londoner Herrenmode zur Schau trug. Der Herr verlangte laut nach einem gefallenen Gericht, das in der Jahreszeit unmöglich zu haben war. Mit Bedauern erklärte der befragte Kellner, er könne dem Gast mit dem Gericht nicht dienen, worauf der junge Snob ganz erstaunt ausrief: „Aber das ist ja fürchterlich!“ Dieses Frage- und Antwortspiel wiederholte sich mehrfach; der Gast fragte ununterbrochen nach Delikatessen, die es zurzeit nicht gab, und auf das bedauernde Achselzucken des Kellners erwiderte er regelmäßig: „Aber das ist ja fürchterlich!“ Nachdem der geschneigte und gebückte Kellner schließlich ungeduldig entlassen hatte, rief Olaf Poulsen diesen Kellner an seinen Tisch und richtete ihn laut wie vorher der junge Snob vollen Ernstes die Frage an ihn: „Haben sie geschneiteltes Beefsteak?“ „Beefsteak, nein, Herr Poulsen“ erwiderte der Kellner, der den berühmten Gast genau kannte, „damit kann ich leider nicht dienen.“ „Aber es ist ja fürchterlich!“ antwortete Poulsen. „Aber Sie denn frisierte Snobs mit pikanter Sauce?“ fragte Poulsen weiter. „Nein, leider nicht“, antwortete der Kellner, der Poulsen wohl verstand. „Aber das ist ja fürchterlich!“ war Poulsens entrüstete Antwort. „Haben Sie denn überhaupt ausgeblähte Mäulchen mit Trüffeln?“ Wutentzündet sprang jetzt der blasierte Snob auf, stürzte an Poulsens Tisch u. hauchte ihn an: „Mein Herr! Sie wissen nicht, wen Sie vor sich haben? Ich bin ein Better der ersten Klasse!“ „Aber das ist ja fürchterlich!“ erwiderte Olaf Poulsen, ohne eine Miene zu verziehen.

Beschwerden wegen unregelmäßiger Zustellung unserer Zeitung wolle man sofort in unserer Geschäftsstelle melden, da wir nur dann in der Lage sind, Abhilfe zu schaffen.

Siegesläuten.

Der Tag war schön, der Himmel hell,
Und durch die Lande flog es schnell,
Daß Hindenburg der große Mann
Wieder den Russen etwas nahm.
Wer deutsches Blut in seinen Adern spürt,
War von dem Siege ganz gerührt.

Man blickte stumm den Kirchturm an,
Ob sich die Glocken nicht bewegen,
Doch niemand fing zu läuten an,
Und keine Glocke tat sich regen.
Zwei Bäder, aus der Firma Gomm
Und der Müller Andreas Weiler,
Die stürzten in die Kirche dann,
Und griffen an die Seiler.

Sie läuteten mit ihrer Kraft,
Daß von dem Turm es schallt,
Und keiner der dabei erschläft.
Bis daß es ausgehallt.
So ging man denn, wie jeden Tag,
Seinem Geschäft wieder nach.

Doch von dem Dache wehten nun,
Die Fahnen in dem Wind,
Die doch in ihrer Farbenpracht,
Wohl sehr verschieden sind,
Denn drei Nationen waren es,
Die zum Läuten gleich bereit,
Der erst ein Sachs, der dritt ein Preuß,
Ein Bayer war der zweit.

Wills Gott, daß unser tapferes Heer,
Noch weiter Sieg erringt,
Und weit von Ost und Westen her,
Die Kunde zu uns dringt.
So sind wir drei, zu jeder Zeit,
Zum Siegesläuten gleich bereit.
Durch diese Zeilen leuchte durch,
Ein Hoch dem Feldherrn Hindenburg!
Oberursel. Willy Seibel.

Vereinskalender.

Freiw. Feuerwehr. Mittwoch Nachm. Beerdigung des Gründers und Ehrenkommandanten Herrn Ad. Färber. Zusammenkunft um halb 3 Uhr im Vereinslokal. Parade-Anzug. Vollständig zu erscheinen. — Donnerstag abend 9 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal.

Krieger- und Militärverein „Alamania“. Mittwoch, den 31. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr Beerdigung unseres Kameraden und Kriegsveteranen Adam Färber. Zusammenkunft halb 3 Uhr im Vereinslokal „Hirsch“.

Musikvereinigung Oberursel. Mittwoch Abend halb 9 Uhr Blasprobe in der „Kaiser-Eiche“.

Verein der Fortschrittlichen Volkspartei für Oberursel und Umgegend. Mittwoch, den 31. März 1915, abends 8½ Uhr im „Kaisergarten“ Oberursel ordentliche Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: A. Geschäftliches. 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes; 2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes; 3. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer; 4. Verschiedenes. B. Aussprache über wichtige Zeitfragen.

Turngesellschaft. Mittwoch, den 7. April abends 8 Uhr Vortrag über die „Vollkornnahrung“ im Vereinshaus. **Sanitätskolonne.** Wegen dem Chorfesttag findet die Versammlung am Donnerstag Abend im Vereinshaus der Turngesellschaft statt.

Gottesdienst-Ordnung

der luth. Gemeinde Oberursel.

Mittwoch, 31. März: 7½ Uhr best. hl. Messe für + Maria Deschauer; 7 Uhr best. hl. Messe zu Ehren d. I. Muttergottes von der immerwährenden Hilfe; 7½ Uhr im Joh. Stift best. hl. Messe zu Ehren des hl. Josef für Verstorbene; nachm. von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

Donnerstag, 1. April: Gründonnerstag: 7 Uhr erste Aussegnung der hl. Communion; 8 Uhr feierl. Levitenamt; während des Tages stille Andacht des allerheiligsten Sakramentes; 8 Uhr abends sakramental. Andacht.

Gottesdienst-Ordnung

der Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, 31. März: Schönberg hl. Messe zu Ehren d. im. Hilfe.

Donnerstag, 1. April: 8 Uhr best. Amt für + Hfr. Eichelmann; 8 Uhr abends Andacht.

Gottesdienst-Ordnung

der St. Sebastianus-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, 31. März: 7½ Uhr best. hl. Messe zu Ehren des hl. Josef für 1 Krieger im Felde; von 5 Uhr ab Gelegenheit zur hl. Beichte.

Donnerstag, 1. April: 8 Uhr best. Amt für + Adam Müller und Sohn Georg; 8 Uhr abends Sakram. Bruderschaftsandacht.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. März. W. B. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Es fanden nur Artillerie- und Geschützlämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei den Kämpfen um Tauroggen, die zur Befestigung des Ortes führten hat sich nach Meldung des dort anwesenden Prinzen Joachim von Preußen der ostpreussische Landsturm glänzend geschlagen und 1 000 Gefangene gemacht.

Bei Krassopol erlitten die Russen sehr schwere Verluste. (Etwa 2000 Tote). Unsere Leute aus den dortigen Kämpfen belief sich bis gestern Abend auf 3 000 Gefangene, 7 Maschinengewehre, 1 Geschütz und mehrere Munitionswagen.

An der Szklwa bei Klimki wurden bei einem mißglückten russischen Angriff 2 russische Offiziere und 600 Mann gefangen.

In Gegend Olszyny (linkes Omulew-Ufer) wurden 2 russische Nachtangriffe abgeschlagen.

Uebergangsversuche der Russen über die untere Bzura wurden abgewiesen.

Oberste Seeresleitung.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Berlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Die Meggendorfer Blätter
sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie
Vierteljähr. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 6 Nummern in buntem Umschlag enthält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg. kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

Bei vorkommenden
Sterbefällen
empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur Anfertigung von
Trauerbriefen, Trauerbildchen, Trauer-Andenken, Beileidskarten, Trauer-Dankkarten,
in einfacher sowie hochfeinster Ausführung bei billiger Berechnung und denkbar kürzester Lieferfrist.
Reichhaltige Auswahl
Abfassung des Textes bereitwilligst.
Auf Wunsch auch Besuch mit reichhaltig. Muster-Kollektion, u. wolle man sich in solchen Fällen telephonisch an uns wenden. : : :
Buchdruckerei
H. Berlebach Ecke Hospital- u. Gartenstr.
Telephon 109.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adam Färber

Schuhmachermeister,
Ehrenkommandant der freiw. Feuerwehr, Kriegsveteran von 1870/71
heute Nacht 2 Uhr, im 69. Lebensjahre von seinem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Oberursel, den 29. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

l. d. N.: Familie J. Kmuschka
Gg. Müller.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 31. März nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Liebfrauenstrasse 10. (591)

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

**Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.**

**An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren**
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Ausschuss für Kriegshilfe Oberursel.

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstädterstrasse Nr. 2

Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstrasse 18

Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

In der kommenden Woche:

Sendung von 1 Pfund-Paketen an Oberurseler im Felde.
Vorbereitung einer Sendung an Feldlazarette; Gaben an
Wäsche, altem Leinen, Wein und Lebensmittel erbeten.

Das Probetocher fällt während der Osterzeit aus.
— Wiederbeginn am 16. April. —

Wir suchen zu Ostern
einige Lehrlinge

für unsere Installations-Ab-
teilung, sowie einen für das
technische Bureau. (519)
Schriftl. Angebot mit Schul-
zeugnisabschriften an das
Elektrizitätswerk
Kaiserstrasse.

Kräftige Arbeiter

gesucht bei gutem Stunden-
lohn. (546)

Kunstdüngerfabrik
Griesheim Main.

Empfehle alle Sorten Obstbäume

Baumschule Jean Rompf
Oberstedtener Chaussee. (551)

**Überall wird elektrische Beleuchtung
an Stelle anderer Beleuchtung eingerichtet!**

? Warum ?

Weil die elektrische Beleuchtung bei richtiger Wahl der Tar-
ife im Gebrauch am **billigsten** ist.

Weil die elektrische Beleuchtung am **bequemsten** und am
saubersten ist.

Weil die elektrische Beleuchtung die **Haltbarkeit** der Zim-
merdecke, Tapeten und der Möbel **verlängert**.

Weil die elektrische Beleuchtung die **einzige** ist, welche den
menschlichen Organismus **nicht** schädigt.

Weil die elektrische Beleuchtung durch alle diese Vorzüge
(Nachteile hat sie keine) das Licht des „kleinen Mannes“
geworden ist.

Auskunft erteilt das

Elektrizitätswerk

Kaiserstrasse
Telephon 9.

Kleines Haus

5 Zimmer zum 1. Juli zu
vermieten. (587)
Näh. Taunusstr. 81.

Eine 4 und eine

5-Zimmerwohnung

mit Centralheizung Bad u.
Elektr. Licht in neuem Hause
per 1. April evtl. auch früher
zu vermieten. (325)

Untere Hainstr. 22.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. (513)
Näh. Feldbergstr. 26.

Große

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör, monatlich 35
Mk. Flächeninhalt 70 qm
sofort zu vermieten. (557)
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Schöne

3-Zimmerwohnung

mit Gas, elektrisch Licht und
Zubehör zu vermieten.
(501)

Eckartstr. 1.

1 oder 2

gut möbl. Zimmer

zu vermieten. (492)
Taunusstr. 34.

Kleine Wohnung

an ruhige Leute zu verm.
(584) Hollerberg 13.

Mansarden-Wohnung

[3 Zimmer und Küche] mit
Gaseinrichtung zu vermiet.
(457) Näh. Herzbergstrasse 10.

la. Kleesamen

gar. seidenfrei empfiehlt

Drogen- u. Farbenhandlung

Eberhard Burkard,

Oberursel a. T.

Vorbestellungen erbeten.

Empfehle (529)

Butter u. Eier-Ersatz

C. Heinh,

Oberhöchstädterstrasse 10.

Besten keimfähigen

Gemüsesamen

empfiehlt J. Rompf

(554) Burggasse 9.

Frisch von der

See

Am Donnerstag in meinen Verkaufsstellen
eintreffend:

1 Doppelwaggon

lebendfrische Fische

Bratfische Pfund 30,- Cabliau Pfund 43,-
Schellfische groß 50,- do. oh. Kopf 48,-

Stangenspargel

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

Brechspargel

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

Schnittspargel dünn

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

1/4 Ko.-Dose

1/2 Ko.-Dose

Erbsen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

Wachsbrechen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-Dosen

1/2 Ko.-Dosen

1/4 Ko.-D